

Mitteilung aus dem Chemischen Institut der Technischen Hochschule
Stuttgart

**Bemerkung zu der Arbeit von Bruno Schiedt¹⁾:
Umsetzungen von Formamid mit Carbonyl-
verbindungen**

Von **Erwin Ott**

(Eingegangen am 10. März 1941)

Es ist dem Verfasser entgangen, daß die Anwendung von Formamid zur Darstellung von Amininen aus Carbonylverbindungen seit 15 Jahren eine intensive und sehr umfangreiche Bearbeitung im hiesigen Institut gefunden hat, wie sich aus den zahlreichen Veröffentlichungen ergibt²⁾. Die vom Verfasser angegebenen Vorteile seiner Verwendung gegenüber dem Ammoniumformiat sind bereits bei seiner ersten Anwendung von uns erkannt und hervorgehoben worden. Die Angabe, daß Ingersoll und Mitarbeiter im Jahr 1937 das Verfahren erstmalig beschrieben haben sollen, ist daher ebenfalls nicht zutreffend.

¹⁾ Bruno Schiedt, J. prakt. Chem. [2] **157**, 203 (1941).

²⁾ Ed. Zinnius, Dissertation S. 9 und 43–48 (Münster i. W. 1930); E. Ott, Liebigs Ann. Chem. **488**, 193 (1931); Richard Wegler, Diss. Stuttgart 1931; Samy Sadeddin, Diss. S. 4 und 13 (Stuttgart 1933); Victor Haegle, Diss. S. 18 (Stuttgart 1933); R. Wegler u. A. Rüber, Ber. dtsh. chem. Ges. **68**, 1057 (1935); R. Wegler u. W. Frank, Ber. dtsh. chem. Ges. **66**, 2073 (1936); A. Rüber u. Wilhelm Frank, Dissertationen (Stuttgart 1935 und 1937).